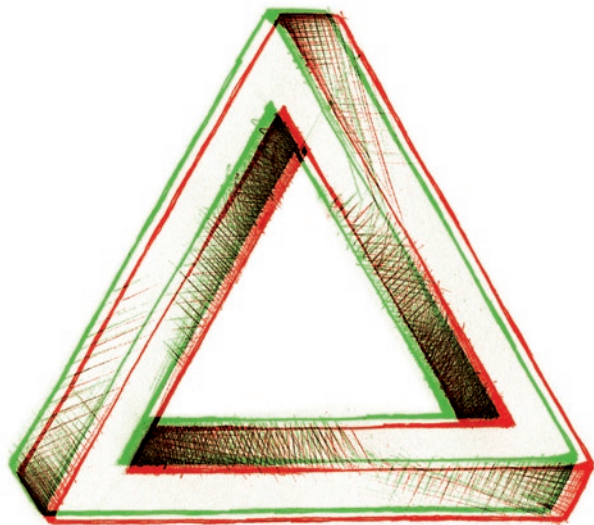


other dimensions ^[n]



other dimensions ^[n]

Ruben Demus
Laura Gaetano
Thomas Glänzel
Robert Mathy
Michael Mazohl
Michael J. Muik

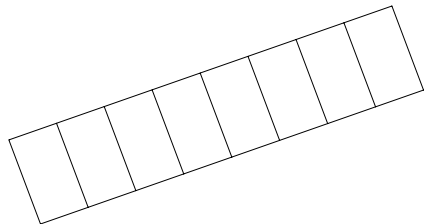
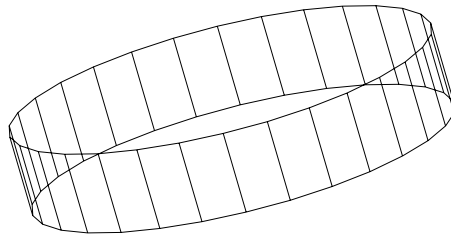
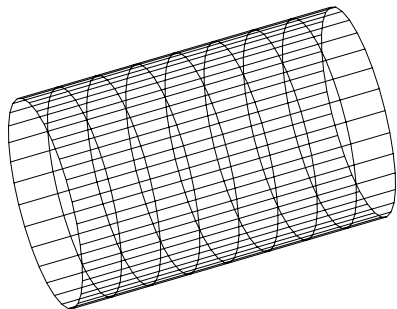
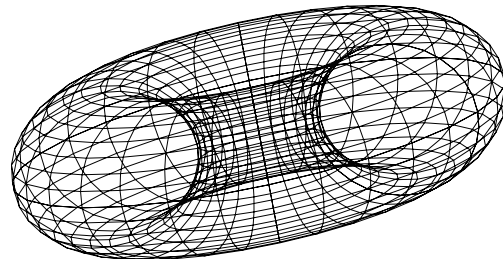
Paul Leitner
Gerda Prantl
Johannes Schrems
Malin Schoenberg
Katharina Unger
Benjamin Weber

Thomas Wieflingseder
Viktoria Wöss
Merlin Wyszka
Conny Zenk / Matthias
Hurtl /Markus Liszt

Projektpräsentation der
Abteilung Medientheorie /
Kommunikationstheorie
(o. univ. Prof. Peter Weibel)

Universität für angewandte Kunst
in Kooperation mit
schikaneder future cinema
Projektleitung:
Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann

Eröffnung: Do 10. 6. 2010, 20:30 Uhr
Film/Video/Performance: 21 Uhr
open: 11. 6. 2010 – 14. 6. 2010,
18-04 Uhr | schikaneder,
Margaretenstraße 24, 1040 Wien

1**2****3****4**

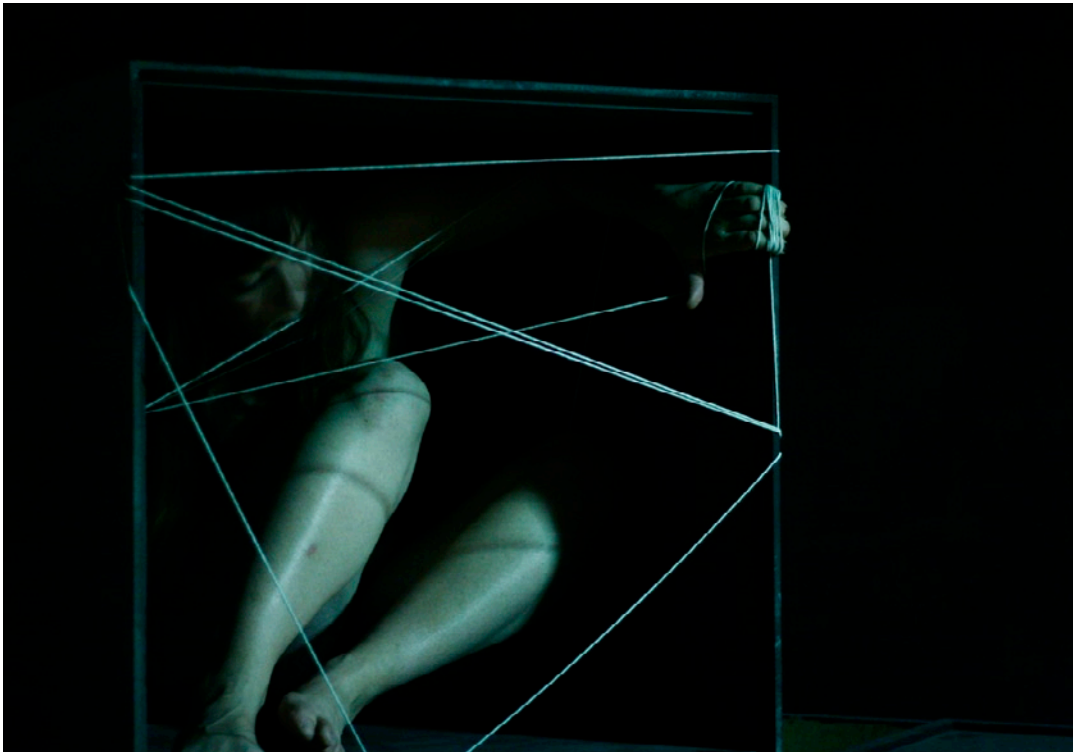
Raum-Zeit-Donut

Ruben Demus

Auf der Oberfläche des Torus (Donut) kann mithilfe von 4 Tasten wie auf einem Instrument navigiert werden. Einerseits zeitlich vorwärts und rückwärts und andererseits räumlich links und rechts.

Die zeitliche Dimension umfasst jeweils 2 Minuten. Das sind 24 Frames x 60 Sekunden x 2 Minuten = 2880 navigierbare Einzelbinder. Diese zeigen je nach räumlicher Dimension eine Strassenkreuzung einer österreichischen Landeshauptstadt (Wien, Salzburg, Graz, ...) aus der Dackelperspektive.

- 1** Aufnahmen von bewegten Bildern bestehen aus einer Abfolge von einzelnen Frames. In einem Streifen hintereinander aufgereiht können diese nun sowohl vorwärts Richtung Zukunft oder rückwärts Richtung Vergangenheit abgespielt werden.
- 2** Werden Anfang und Ende des Streifens aneinandergesetzt, so entsteht ein Ring. Abgespielt als Loop kann dieser in beide zeitlichen Richtungen durchlaufen werden.
- 3** Mehrere Ringe können nun aneinandergesetzt werden und einen Zylinder bilden. Zur zeitlichen Dimension des Rings kommt eine Räumliche hinzu. Eine Bewegung auf der Oberfläche des Objekts führt entweder zu einer Änderung der zeitlichen Position oder des Standpunktes im Raum.
- 4** Ähnlich der Zusammenfügung der Enden des Streifens lässt sich auch der erste und letzte Ring des Zylinders aneinanderfügen. Durch diese Anordnung der einzelnen zweidimensionalen Bilder entsteht ein Torus, der einen vierdimensionalen Raum als Oberfläche eines dreidimensionalen Objekts abbildet.



Measuring Spaces

Laura Gaetano

„Measuring Spaces“ ist eine Performance ohne Publikum; eine Ortspezifische Arbeit, die sich auf die Verbindung zwischen das Private und das Öffentliche, zwischen An- und Abwesenheit bezieht.

Die Künstlerin besetzt den Raum mit ihrem Körper und misst ihn mit Fäden; was versteht man unter „Raum“ und wie kann man mit dem Äusseren umgehen? das Einzige was nach ihrer „Besetzung“ übrig bleibt ist ein Bild, was das Intime in die Öffentlichkeit stellt.



Trailer

Thomas Glänzel | (35mm foundfootage Film)

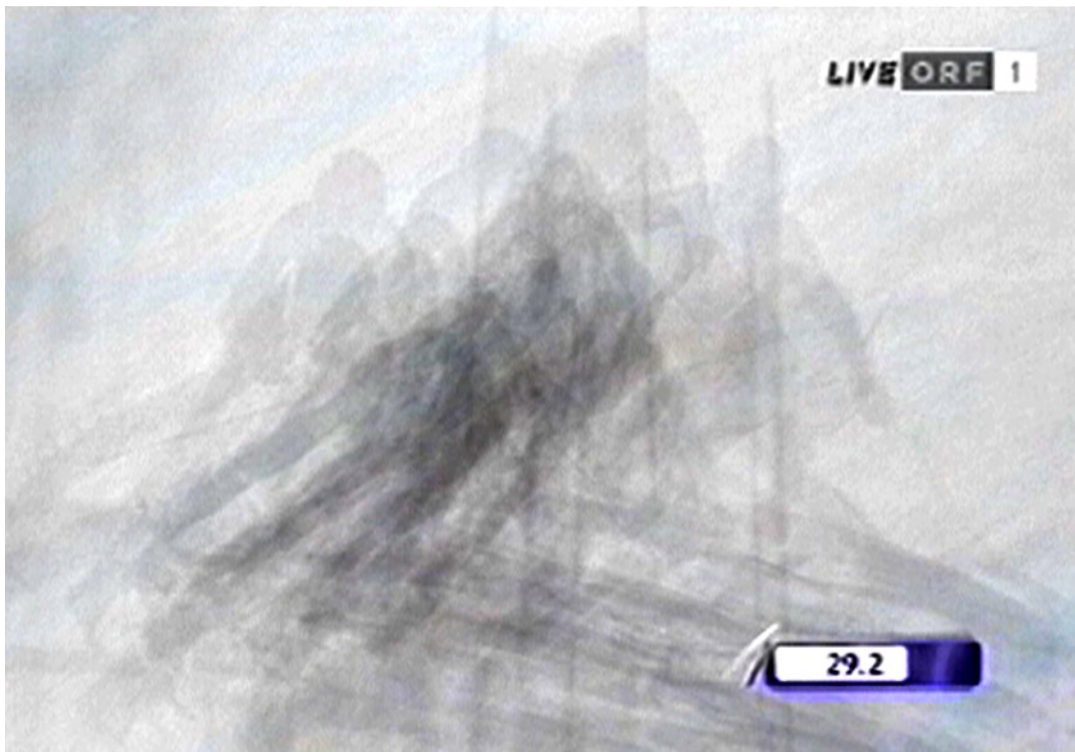
Synopsis:

Als Ausgangsmaterial dienen Filmtrailer der 90er Jahre bis jetzt. Genre übergreifend, Hollywood und Europäisches Kino wurde genau unter die Lupe genommen, die gesammelten Trailer analysiert um neu zu montieren und die Essenz aus der Essenz zu filtern. Trailer, die eigentlich immer nach dem selben Schema X funktionieren, werden decodiert und neu verarbeitet. Das Vorwissen über die zu sehenden SchauspielerInnen in ihren jeweiligen Rollen und der Handlung des Films lässt einiges an neuen Kombinationsmöglichkeiten zu. So kann der Plot unterschiedlicher Filme miteinander wieder einen komplett neuen Sinn ergeben. So wird der Film subjektiv gesehen für jeden Betrachter, abhängig von seinem Filmwissen, eine andere Komplexität erreichen.

Atarium

Thomas Glänzel

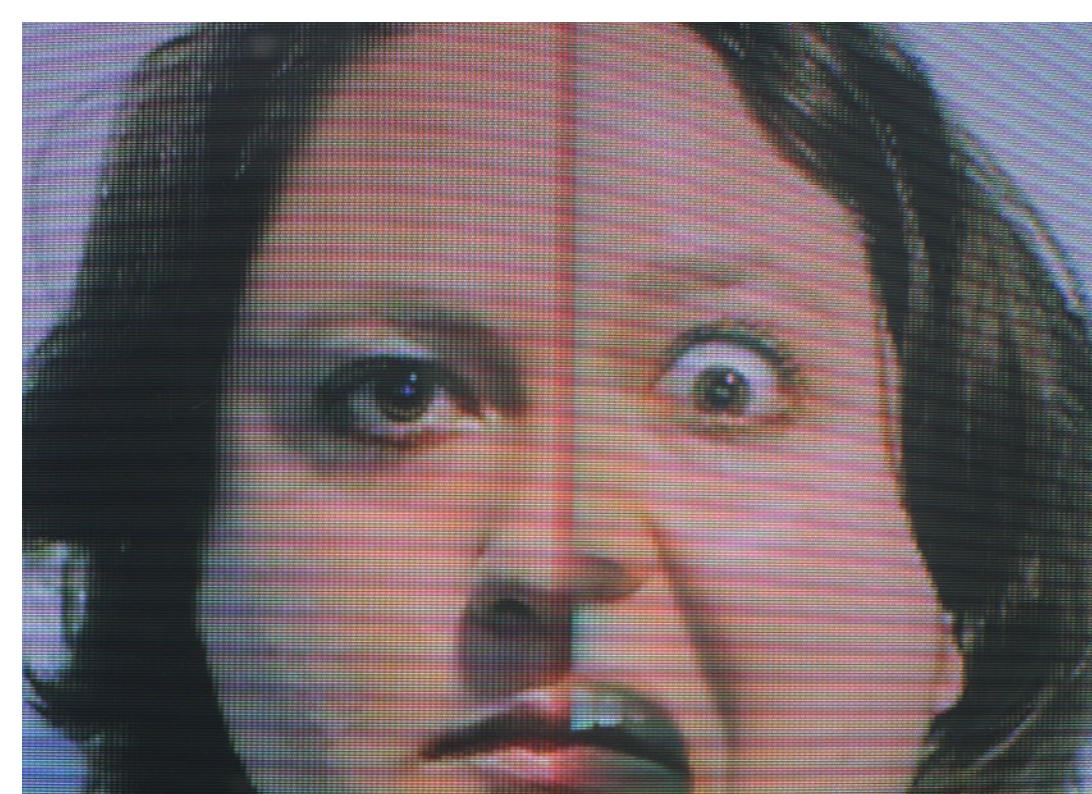
2D animiertes Objekt (Atari ST) in einem alten Aquarium.



Vibration

Robert Mathy | Einkanal-Video

Vibration ist eine Arbeit, die sich dem medialen Vokabular der TV-Sportübertragung analytisch nähert. Einzelne Durchgänge einer Riesentorlauf-Aufzeichnung wurden zeitsynchron überblendet. Das daraus entstandene Video — mit der Dauer eines Durchlaufs vom Start bis ins Ziel — zeigt somit gleichzeitig die annähernd identischen Bewegungsmuster. Die vom Medium spektakulär behaupteten, aber in Wirklichkeit kaum zu unterscheidenden sportlichen Leistungen werden zur visualisierten statistischen Bagatelle im sonst völlig homogenen Gesamtbild der Informationseinblendungen und Schnittfolgen.

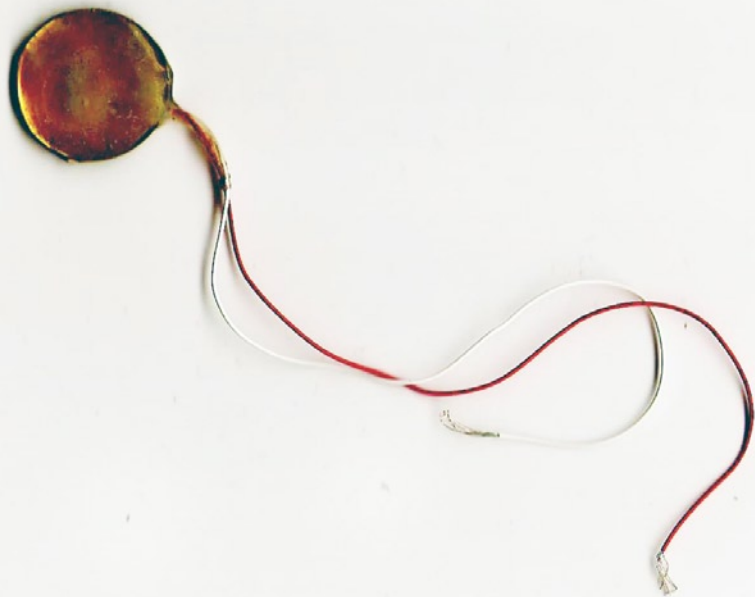


„Melissa“

ROLLING SHUTTER Portraits

Michael Mazobl, 2010

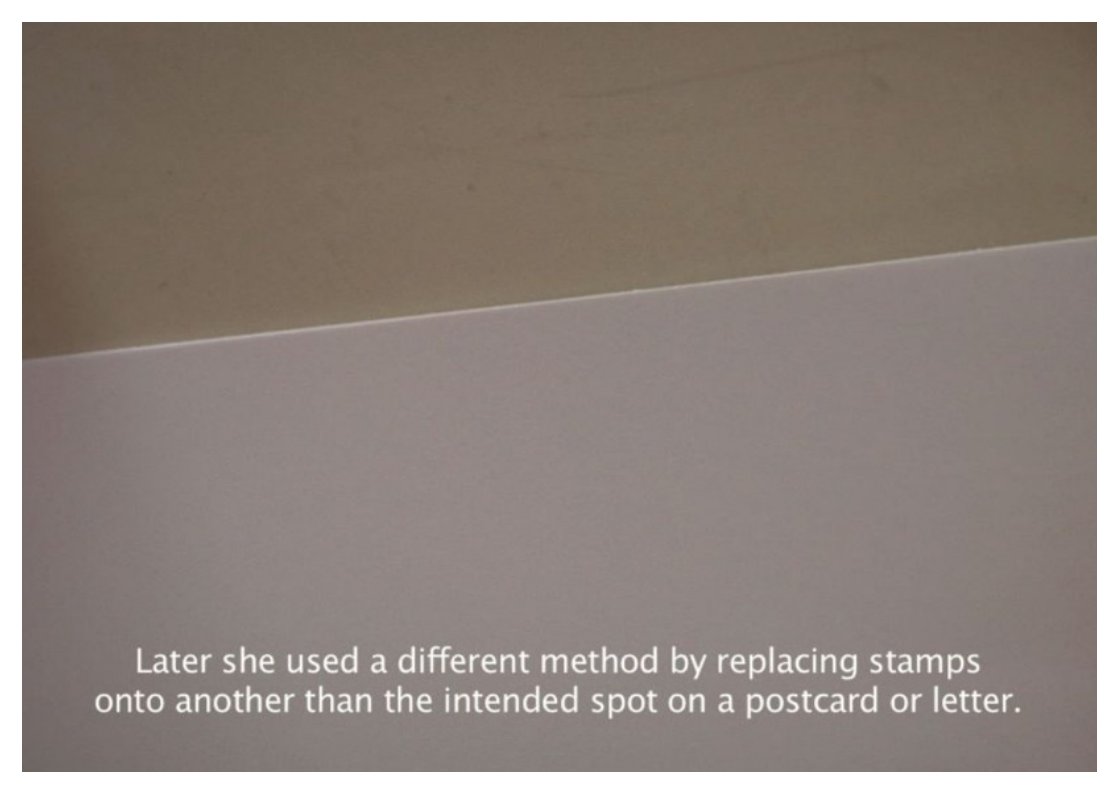
Der Rolling Shutter Effekt entsteht durch die zeitliche Verzögerung in der Abtastung des Fotosensors der Digitalkamera von oben nach unten. In Kombination mit einem klassischen TV-Gerät und dessen zeilenbasierten Bildaufbaus entstehen Aufnahmen von Bildschirmen, die zwei zeitlich versetzte Bilder in einer Aufnahme zeigen. Die Rolling Shutter Portraits nutzen diese Effekte um einen Charakter aus zwei Dimensionen zu illustrieren.



LATEXMIKROFON

Michael Johannes Muik | Latexmikrofon, Grußkarten-Tonmodule, Lautsprecher

Latexmikrofon ist eine Ton-Installation die das Wasser instantan aufnimmt und an anderer Stelle mittels Lautsprecher wiedergibt. Die Klangerzeugung bzw. -verstärkung in den Toilette-Räumen des schikaneders verweist auf die in WCs stattfindende- oft vergesse, subjektive Intimität. Der/die Rezipient_In ist als User des Wasserhahns subjektiver Initiator einer objektiven Konstruktion.



Later she used a different method by replacing stamps onto another than the intended spot on a postcard or letter.

Colonized Minds.

Gerda Prantl | Kurzfilm, 19'21", DVD-video, PAL 16:9.

Trying to formulate an influx to Colonized Minds for its acting-part, I was about to take on S.'s strategy, or the other way round, now I can't remember precisely. S. was born in...let's say O. Later on, together with the cast, we agreed upon Oberpullendorf, which at first seemed to straighten things out a bit. Then S. moved on to P. and married M. So far so good.

One day, two guys – K. and D. – came to visit him. They delivered a message, which would already have reached S. at least once. That's what they were pretty sure about. In the face of personal loss, with his remnants of a colonized mind, S. completely rejected the whole incident. S. would not want to see that there was something about to break in Oberpullendorf. But he also didn't understand this deceptive daily-routine ambiance of its people, whilst they were being followed by the telescopic sights of snipers during their way to the supermarkets. The people were simply ignoring them. Only once in a while, would somebody fall to the ground contributing to the drop-out-rate. Sometimes there's an even stronger picture. The pattern of behavior starts to suspend in the thoughts of M., who, returning from her rehearsals, tries to deal with self-censorship and the unspoken. Images appear to be more viable as M. and S. find themselves in a pool of images as protagonists of their own histories and present. But each image is more of a mirror that sometimes shows them again through the lens of colonial eyes.

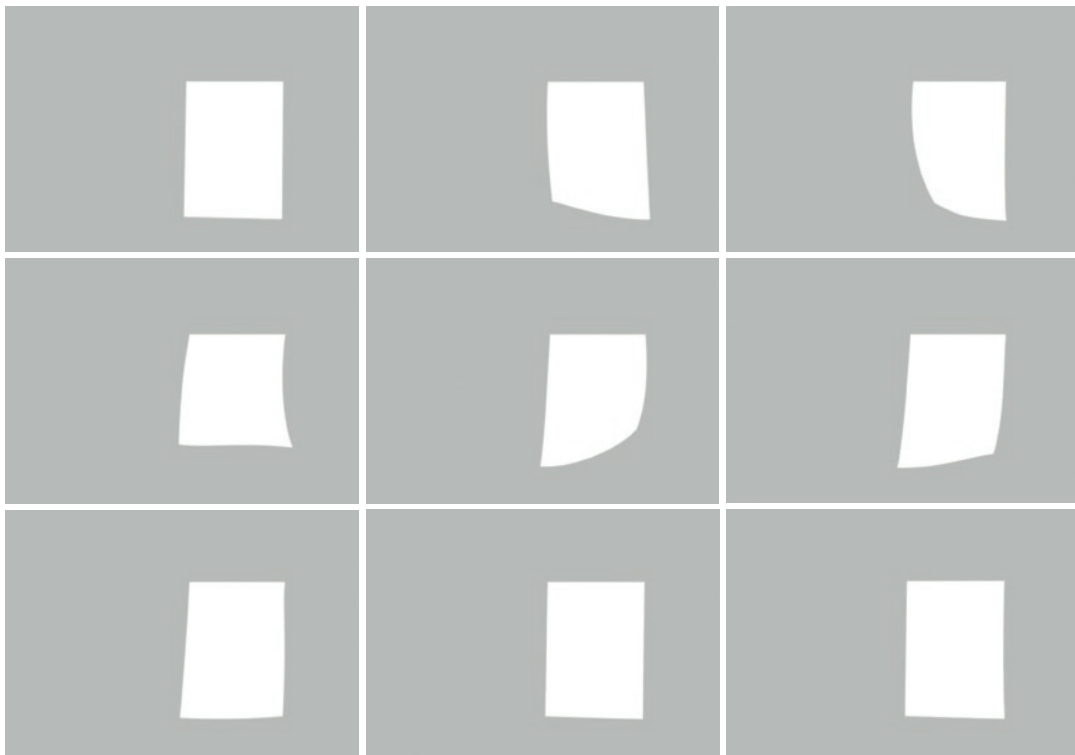
Used stamps – bought and collected by my mother around 1958 in tobacconists in Vienna – taught me a lot about the recycling of imagery and history. They operate within a mode of remembering. "The more exotic the motives, the better for exchanging them with other pupils in the boarding-school", my mother said. Earlier in time my grandmother had known about a system of replacing stamps on post-cards to generate a secret language for lovers. Just as M. - in a reverse move - replaced the image of the missing with the image of the lover.



Auszug aus dem Leben

Johannes Schrems | 8 min. 16mm Film

2 Jahre nach dem Tod meiner Großmutter befindet sich ihr Zimmer noch im gleichen Zustand wie zu ihren Lebzeiten. In Form von Einzelschaltung zeigt der Film den Prozess des räumlichen Auszuges.



A white sheet of paper

Malin Schoenberg | Projektion, 2010

Die Arbeit „A white sheet of paper“ ist eine Studie eines sich im Wind bewegendem DinA4 Papiers. Gezeigt wird nicht das ursprüngliche Papier sondern die nachgezeichnete Bewegung.

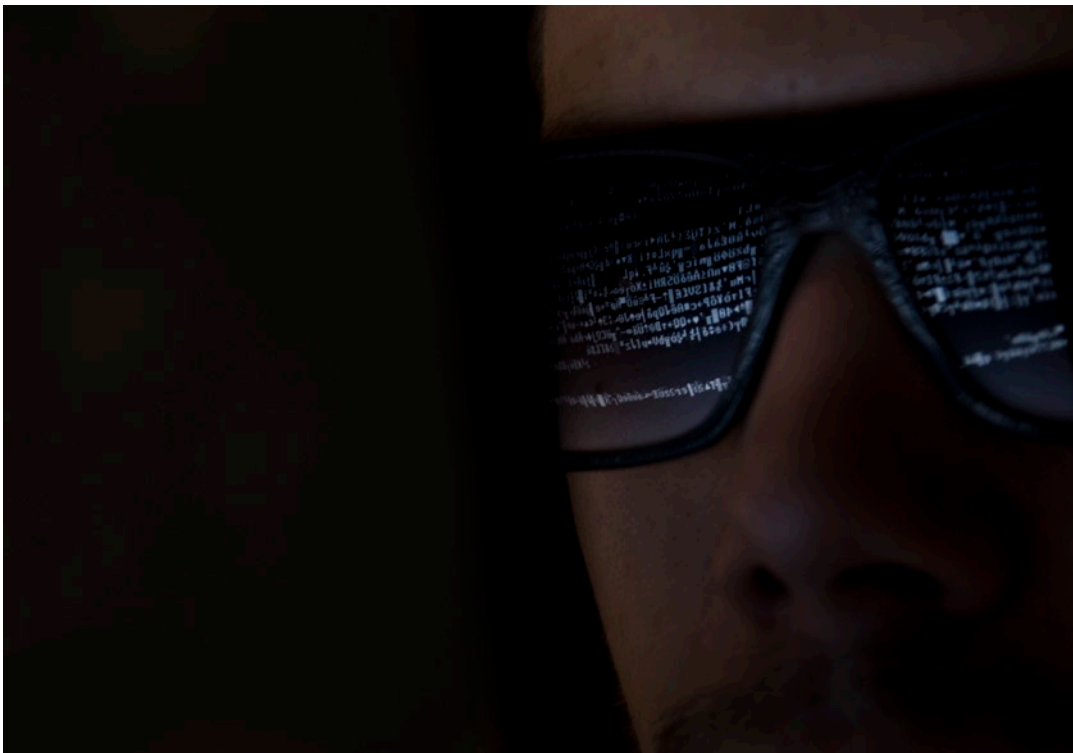


Trapped in Dimensions

Katharina Unger | Aufblasbarer PVC Kubus, Projektion bewegter 3D Bilder

Das Projekt „Trapped in Dimensions“ ist ein Experiment, das sich mit der Wahrnehmungsebene zwischen virtuellem, also scheinbarem Raum und tatsächlichen Dimensionen beschäftigt. Die Projektion bewegter 3D Bilder in einen Kunststoffwürfel legt eine optische Brücke und bringt den fälschlichen räumlichen Eindruck des Zweidimensionalen wieder in den wahren Raum zurück.

Fotos: Georg Milde | Dank an Ursula Klein / „schulteswien“, Florian Unger



execute life

Benjamin Weber alias SRC | Duration: ~5min, Format: PAL

./life is a textbased shell game running on freeBSD.

The game is about to show the borders between reality and virtual reality.

*„I've been playing this game,
before I wrote it.“
src 2.1.*



Freude

Thomas Wieflingseder | Found-Footage-Film

Der Found Footage-Film „Freude“ reinterpretiert mittels Verlangsamung, Farbkorrektur und dem Loopen einzelner Sequenzen bekannte Szenen aus zwei für das Selbstverständnis der Österreicher so wie deren Bild im Ausland nach wie vor prägende Filme: „The Sound of Music“ und „Sissi“.

Im Film als freudig und humorvoll empfundene Situationen wirken durch die oben genannte Bearbeitung aus ihrem eigentlichen Kontext herausgehoben, sie bewegen sich plötzlich zwischen Grauen und Verstörtheit.

Ziel soll es keinesfalls sein, „The Sound of Music“ oder „Sissi“ ins Lächerliche zu ziehen, sondern gesellschaftliche und ideologische Strukturen, die in diesen Filmen gezeigt und konstruiert werden, zu hinterfragen – Strukturen, die für einen Großteil der Österreicher nach wie vor zu ihrem Ideal- und Selbstbild zählen.

Objects

Thomas Wieflingseder | Fotografien zum Mitnehmen, 10 x 15 cm

Um dem Ausstellungsort schikaneder gerecht zu werden, lege ich kleine Fotos aus meiner Serie „Objects“ zum Mitnehmen – quasi als Flyer – auf, anstatt sie konventionell zu hängen.



Ferngesteuertes Kameraauto

Viktoria Wöß

Diese Arbeit stellt eine Dokumentation einer Versuchsarbeit zur Generierung alternativer Kamerafahrten unter Verwendung eines ferngesteuerten Spielzeugautos, eines Hammers und einer Kamera dar. Da die Arbeit nur die Apparatur vorstellt, wird das Funktionieren dieser offen gelassen.



AudioVisual ObjectManipulation

*Projektion: Conny Zenk / Geräusch: Matthias Hurl aka. mths / Objektmanipulation: Markus Liszt
AV-Performance: 15min, 2010*

AudioVisual ObjectManipulation ist eine Performance bestehend aus drei Teilen. Als Objekte verstehen sich in dieser Performance Ringe, Keulen und ein Stab – welche zu den klassischen Jonglierrequisiten zählen. Jedes Objekt unterscheidet sich in seinen speziellen Eigenschaften, die es in seiner Spielweise einzigartig macht.

Diese besondere Dynamik manipuliert Markus Liszt in einem erweiterten Raum, in dem Mensch und Objekt im direkten Zusammenhang stehen. Matthias Hurl aka. mths orientiert sich mit der Auswahl der Sounds an den Bewegungen des Performers. Im Vordergrund stehen Samples und Geräusche die zum einen als Komposition und zum anderen Live produziert werden. Conny Zenk verändert durch Licht und Projektion, den Raum in dem sich Objekte und Performer befinden. Algorithmisch generierte Rauschtextures werden auf cuboide Objekte gemappt und schaffen zusätzlich zur Soundanalyse, die Modulationsbasis in der visuellen Live-Komposition.

die:angewandte

www.dieangewandte.at, pr@uni-ak.ac.at

schikaneder